

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 30 (1947)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Bewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



TOTENTAFEL

Frau Elise Zahnd-Wattenhofer

Am 4. November 1947 wurde in Münsingen unsere Gesinnungsfreundin Frau Elise Zahnd-Wattenhofer, die Ehefrau unseres Gesinnungsfreundes Christian Zahnd, zu Grabe getragen. Ein zahlreiches Geleite, worunter auch eine stattliche Zahl von Mitgliedern der Ortsgruppe Bern, erwies der Verstorbenen die letzte Ehre.

Frau Elise Zahnd-Wattenhofer wurde am 27. Juni 1900 in Wangen, Kt. Schwyz, geboren. Im Alter von 6 Jahren verlor sie ihren Vater. Mit 18 Jahren kam die junge Tochter in die Heilanstalt Münsingen als Pflegerin, wo sie ihren Gatten, Christian Zahnd, ebenfalls Krankenpfleger in der Heilanstalt, kennen lernte. Am 5. Mai 1923 reichten sich die beiden die Hand zum Ehebunde. Nach der zivilen Trauung in Münsingen fand in Muri bei Bern im Kreise von Berner Gesinnungsfreunden eine freigeistige Ehefeier statt, an der der damalige Präsident, Gesinnungsfreund Oskar Kesselring, die Weiherede hielt. Der Ehe entsproß im Jahre 1924 eine Tochter, die heute um die leider viel zu früh verstorbene Mutter trauert.

Die Ortsgruppe Bern verliert in Frau Zahnd ein gesinnungstreues und fleißiges Mitglied. Es war uns immer eine Freude, zu sehen, wie das Ehepaar Zahnd weder Mühe noch Auslagen scheute, um unseren Veranstaltungen beizuwohnen, und wir ahnten an der letzten Arbeitstagung in Aarau nicht, daß es das letztemal sein würde, als wir Frau Zahnd die Hand zum Grabe reichten. Am 1. November ist sie an den Folgen eines Hirnschlages im Alter von nur 47 Jahren ihrer Mutter, ihrem Gatten, ihrer Tochter, ihren Verwandten und Freunden entrissen worden.

Getreu der Ueberzeugung der Verstorbenen wurde die Bestattung in weltlichem, das heißt freigeistigem Sinne durchgeführt. Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin aus Zürich sprach beim Trauerhause die Abschiedsworte und am offenen Grabe schilderte er in einer gehaltvollen Rede den Lebenslauf der Verstorbenen und sprach den Leidtragenden und der großen Trauergemeinde jenen Trost, den eine vernunftgemäße Interpretation der Natur und ihrer Erscheinungen uns zu geben vermag. Wir versichern die Trauerfamilie unseres aufrichtigen Mitgeföhls.

—B.

Weltliche Bestattungen

- 3. Nov. 1947: Emil Wackenhut in Zürich.
- 4. Nov. 1947: Frau Elisa Zahnd-Wattenhofer in Münsingen.
- 14. Nov. 1947: Frau Kreszentia Lustenberger-Warth in Bern.
- 15. Nov. 1947: Frau Gertrud Junker-Skoersie in Zürich.

*Zu beklagen ist die Menschheit,
Will ein Priester ihr gebieten;
Statt den Himmel ihr zu geben,
Raubt er ihr die Erdenblüten.*

Lenau.

AUS DER BEWEGUNG

Lesen Sie diese Ankündigungen!

Ortsgruppen

Basel.

Am 31. Oktober hielt im Stadtkasino Herr Dr. Max Braunschweig (Zürich), Verfasser des beachtenswerten Werkes «Humanitas militans», einen wiederum gut besuchten Vortrag über «Die Zukunft der Humanität». Das Ende des zweiten Weltkrieges bedeutet den Anfang eines neuen Abschnittes in der Geschichte der abendländischen Kultur. Drei Werte kennzeichnen die sogenannte Humanität: 1. der Selbstvervollkommnungsdrang; 2. die Würde und der Wert des Einzelmenschen; 3. die weltordnende Erkenntnis oder die Vernunft. Diese historischen Kräfte scheinen heute stark entwertet. Trägerin der Kultur war stets die Oberschicht der Gesellschaft, die allein über finanzielle Mittel und folglich über die nötige Mußzeit verfügte. In den letzten 50 Jahren hat man die *Massendemokratie* in diese Gesellschaftsordnung einbrechen sehen, dies hauptsächlich dank der Einführung des allgemeinen Wahl- und Stimmrechts und der Verbreitung der allgemeinen Volksbildung. Es begann eine allmähliche Auflösung und Zersetzung der alten Oberschicht, die es nicht verstand sich an die neuen technischen Errungenschaften anzupassen. Früher fortschrittlich gesinnt, ist die Bourgeoisie reaktionär geworden, im Bestreben ihren Besitz zu wahren. Die bürgerliche Welt hat die fascistischen und nationalsozialistischen Greuel reaktionslos geduldet, weil sie in diesen Bewegungen ein Mittel zur Erhaltung der herrschenden Gesellschaftsordnung sah. So wie jedoch die bürgerliche Gesellschaftsordnung die Feudalherrschaft ersetzte, wird sie selbst durch eine neue Gesellschaftsform verdrängt. Dank den technischen Fortschritten wird die Arbeitszeit verkürzt und dadurch die Zahl der Mußstunden erhöht; gleichzeitig wird der Wohlstand verallgemeinert. Die bestehende Gefahr der Vermassung und der geistigen Verflachung ist nicht zu verkennen. Den wenigen Kulturträgern fällt die Aufgabe zu, die Masse zur Pflege der kulturellen Werte zu befähigen. Das alte System, bei dem die Bildung mit dem Besuch der Schule abgeschlossen war, ist aufzugeben und die Erwachsenenbildung muß gepflegt werden. Die Kulturträger sollen die Brücke zwischen der alten und der neuen Gesellschaftsordnung bilden. Eine lebhaft Diskussions entspann sich nach dem ausgezeichneten Referat, das verdienten Beifall erntete.

Für das Winterhalbjahr 1947/48 wurde folgendes *Arbeitsprogramm* aufgestellt:

- 14. Nov. Diskussionsabend
- 28. Nov. Vortrag Dr. med. Sutermeister: «Geschichte des medizinischen Aberglaubens»
- 12. Dez. Diskussionsabend
- 20. Dez. Sonnenwendfeier
- 16. Jan. Diskussionsabend
- 30. Jan. Vortrag Gesfrd. G. Lehmann (Bern): «Darlegung und Kritik der nationalsozialistischen und fascistischen Philosophie»
- 13. Febr. Generalversammlung
- 27. Febr. Vortrag Dr. J. Gebser: «Möglichkeit eines neuen Weltbildes»
- 19. März Vortrag Dr. jur. und phil. M. Schabad: «Einführung in die Gedankenwelt Constantin Brunners»
- 16. April Diskussionsabend
- 30. April Vortrag (Thema und Redner noch nicht bestimmt).

Hans Jenny.

Bern.

Samstag, den 13. Dezember, 20 Uhr, findet im Restaurant Kirchenfeld unsere *Sonnenwendfeier* statt. Bitte reservieren Sie diesen Abend. Interessantes Programm. Zirkular folgt.

Biel.

Freitag, den 5. Dezember, 20 Uhr, in unserem Lokal im Volkshaus, liest uns Gesinnungsfreund *Furer* aus dem Standardwerk von F. Mauthner «Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande» vor. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Zürich.

Gsfrd. M. Baettig hat uns am 1. November mit seinem Vortrag über den «Islam als Staat, Religion und Kultus» in eine Kulturwelt eingeführt, mit der man sich in der Regel wenig befaßt, obwohl sie in der Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt hat und die auch heute mit ihrem religiösen Inhalt noch über zweihundert Millionen Menschen umfaßt. In klug abgewogener Auswahl griff der Vortragende aus den im Titel genannten Gebieten das Wesentlichste heraus und bot damit in kurzen Zügen ein eindrucksvolles Gesamtbild. Die Diskussion, in der noch eine Reihe von Fragen aufgeworfen und beantwortet wurden, verlieh dem Abend einen dem Vortrag würdigen Abschluß. Wir sagen auch an dieser Stelle Gsfrd. Baettig herzlichen Dank.

E. B.

Samstag, 20. Dezember: Sonnenwendfeier im kleinen Saal der Stadthalle (Erdgeschoß). Alles Nähere wird Ihnen durch Rundschreiben mitgeteilt werden. Halten Sie den Abend frei!

Uebrige Samstage im Dezember: Freie Zusammenkünfte jeweils von 20 Uhr an im Restaurant Stadthalle.

Inhaltsverzeichnis 1947

A

Anteil des Vatikans an der Kriegsschuld, Der —; Hartwig. 12. Antiklerikalismus in Italien; H. 3. Arbeitstagung, Gruß an die dritte —; Th. Hartwig. 10. Arbeitstagung, Unsere dritte —; W. Sch. 10. Atom, der Retter, ist da! Das —; Georg Laumann. 12.

B

Besteuerung konfessionell gemischter Ehen; Eugen Traber, Basel. 7. Bruder Klaus und katholische Politik, Um —; Leox. 8.

D

Der apostolische Eifer. 11. Die alte Schelle — neu gestimmt! Leox. 11. Die FVS. feiert Ernst Brauchlin —ß. 11.

F

Freidenkerbewegung in Deutschland, Die —; G. Laumann. 10. Freie Geister — ihrem Meister; Walter Schieß. 10. Frömmigkeit im KZ; Tera Freundova (Prag). 12.

Feuilleton. Antireligiöse Blütenlese aus dem Buch «Der Marsch ins Reich der Caoba» von B. Traven. 10, 11. Carl Spitteler als Kirchengegner; H. 5. Den Staatsmännern ins Stammbuch; G. E. Lessing. 11. Der Zeiten Verderbnis: a) Gott dürfte sich kaum rechtfertigen können; b) Hört! Hört!; H. 2. Die Heilige von Radein; Karl Gvatter in Arbeiter-Zeitung, Wien. 12. Singen die Würmer mit?; H. 5. «Stille Nacht, heilige Nacht»; H. 2. Freiwillige Beiträge. 1, 3, 4, 5, 10, 11.

G

Gedanken eines Laien zu den philosophischen Problemen unserer Zeit; J. Wanner. 6.

Gedichte. Aufruf zur Tat; Ernst Brauchlin. 11.

H

Herzlichen Dank; Ernst Brauchlin. 11. Horoskop, Das —; H. 3. Hall und Widerhall. Antisemitischer Hetzer als Seelserger; 3. Asiatisches Frauenparadies («Der Bund»). 10. Aus der zürcherischen Kirchensynode; E. Br. 2. Beinahe zum Lachen («Camping und Canoe»). 9. Benjamin Franklin. 8. Das Bruder-Klausen-Fest («Vaterland»). 10. Das gleiche Ziel; A. G. 7. Der Himmel beschafft Arbeit («Das Archiv», Bern). 3. Der letzte Krieg — ein Strafgericht Gottes!; H. 5. Der Protestantismus marschiert hinter seinen Führern — bergab; E. Br. 5. Des Rätsels Lösung; H. 3. Die Himmelsgaben. 4. Die Kirche ehrt den — Rappen! («Freier Aargauer»). 4. Die Predigt nicht vergessen! («Der Bund»). 5. Die Rekatholisierung marschiert; P. 7. Die wundersüchtige Welt. («Der Bund»). 8. Die «Zeugen Jehovas»; H. 3. Don Basilio — Il Mercante. 7. Eine im Himmel geschlossene Ehe als ungültig erklärt; E. T. B. 10. Ein Schritt, den sie nicht wagt («Säemann»); P. 9. Friedensglocken aus Kriegsmetall («Der Bund»). 10. Hilfe an das republikanische Spanien. 2. Jesuitische Rabulistik; H. 6. Katholiken unter sich; P. 2. Lahme Blitze; E. Br. 2. Los von Rom! («Berner Tagwacht»). 5. Matthäus, Kapitel 7. Vers 5; ETB. 8. Merkwürdige Geschichte; J. Sp. 2. Pechschwarz! («Der Bund»). 7. Polygamie und Nacktkultur auf Vancouver Island («Appenzeller-Zeitung»). 10. Potenzierte Sittlichkeit. 9. «Radioportagen» aus der — biblischen Geschichte; L. E. 3. Rauschgift-handel im Dom («Der Bund»). 8. Reformierte Heimstätte, Staat und

Parteien; E. Br. 5. Religiöser Wahn führt zu Totschlag und Selbstmord («Berner Tagwacht»). 10. Rückwanderung zum Katholizismus abgelehnt; P. 8. Schandtafel des Klerikalismus. 5, 8. Schweinepriester («Berner Tagwacht»); W. G. 2. Verbot der Heilsarmee. 4. Verfolgung der Wissenschaft durch den argentinischen Katholizismus («Berner Tagwacht»). 9. Vorläufig Krebsgang («NZZ»). 6. Wer ist normal? («Der Bund»). 10. Zum Obwaldner Abstimmungsresultat der AHV. («Nebelspalter»). 10.

Hauptvorstand. 2, 3, 8, 10.

Humor. Anekdoten. 5, 6. Dem katholischen Frauenverein des Kts. Schwyz ins Album; E. Br. 9.

J

Jesuitenartikel, Der —; J. Bucher. 4.

K

Katholische «Aktion»; J. E. 11. Kirche soll nicht politisieren! Die —; J. E. 3. Kulturdokument, Ein —; J. E. 8. Kulturkampf in Frankreich; Walter Gyßling, Paris. 1.

L

Logisches und dialektisches Denken; Hartwig. 9. Literatur und Kunst. «Dialectica», eine neue Zeitschrift; Th. Hartwig. 6. Eine köstliche Schilderung (aus «Der Eindringling» von B. Ibañez). 7. Erni Hans, ein Maler unserer Zeit. Von Konrad Farner; W. H. 1. Fünf Vorträge, 1. u. 2. Arbeitstagung; Hartwig. 8, 9. Wanner J., «Einführung in die Elemente der Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie»; J. E. 3. Zwei Freidenkerstückchen (aus «Wanderlust und Bergfreude» von Prof. Th. Hartwig. 7.

M

Metaphysisches Nirwana. Ein —; Hartwig. 4.

N

Nürnberger Urteil. Das —; P. 2.

O

Oesterreichische Freidenkerbewegung während der Diktatur. Die —. 4. Optimismus im Priesterleben; J. E. 5. Ortsgruppen. Aarau: 6, 7, 11. Basel: 4, 11, 12. Bern: 1, 3, 4, 5, 11, 12. Biel: 1, 2, 3, 10, 11, 12. Zürich: alle Nummern.

P

Papst als Anwärter des Friedenspreises; H. 11. Pfingstmission; E. Br. 8.

R

Ragaz und der Marxismus, Leonhard —; J. Wanner. 1, 2. Religion und Sexualität; Hartwig. 5. Rückschau und Ausblick; Th. Hartwig. 1.

S

Sancta simplicitas; H. 5. Schandtafel des Klerikalismus. 3. Schwarze Internationale, Die —. («Berner Tagwacht»). 4. Schweden — Land der religiösen Sekten; Alfred Michaelis. 6, 7, 8. Streiflichter aus Italien; Jakob Stebler. 6, 7, 8. Symphonie in moll (Schauspiel von J. Stebler); —ß. 1.

T

Totentafel. Schüle Emil, Zofingen. 10. Weber Alwin, Zürich; E. B. 4. Frau Elise Zahnd-Wattenhofer; —ß. 12.

U

Unserm tschechischen Freunde Dr. Th. Bartosek, zum 70. Geburtstag; Hartwig. 11.

W

Warum gab es in Italien keine Reformation? H. 9. Weltliche Bestattungen. 12. Weltunion der Freidenker. 10. Wissenschaft; R. S. 1. Wissenschaft und Theologie; Hartwig. 2. Wissen und Glauben; K. B. 3.

Z

Zeitdokument. Ein —; E. T. 3. Zweierlei Glauben; Hartwig. 7. Zwischenbilanz; Ag. 3.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 511. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.